

brandgelichteten Horizonte hin, das betäubte Ohr strengte sich an, in dem wilden Tongewirre den einzelnen, nahenden, gefahrdrohenden Lärm zu unterscheiden. Dann rief sie ein Seufzer Iwan's wieder an dessen Bett; ihre lebhafteste Phantasie reihete dort Schreckbild an Schreckbild; sie sah in ihrem glühenden wachen Traume schon eine wilde Rote hereinbrechen, den Wehrlosen niederzumekeln, sah sein Blut von neuem strömen, sie hörte sein letztes Röcheln, — oder sie dachte sich ihren Bruder Eduard zum Tode verwundet, zertreten von Rossen, in irgend einer Straße des unglücklichen Warschau, über welchem der Todesengel seine vernichtenden Fittiche ausgespannt hatte.

Gott, Gott! Alles war so nahe, so furchtbare Wirklichkeit, und jede nächste Minute konnte den Fiebertraum ihrer Angst in's Leben treten lassen. Sie fühlte auf's neue ihre Sinne schwanken, kalter Schweiß brach in großen Perlen aus der Stirn, sie lehnte sich zitternd in eine Ecke des Sofa's. Nach einiger Zeit, welche sie in einem Mittelzustande zwischen Leben und Vernichtung zubrachte, war die Krise ihres Seelenleidens vorüber. Sie richtete sich langsam empor, mit jener Entschlossenheit, welche die Verzweiflung gibt, und trat zu Iwan, der entschlummert zu seyn schien.

Da zog abermal ein lärmender Haufe die Straße herauf; — Thekla zitterte nicht mehr, sie sah gefaßt nun allen Schrecken entgegen, welche das Verhängniß dieser großen Todesnacht vor ihr entfalten würde. Jetzt schallten mächtige schnelle Schläge, welche an die verschlossene Hausthür gethan wurden, dumpf empor; die beherzte Kathinka, welche bisher sich in der Unterstube mit der Beruhigung des kleinen Thomas beschäftigt hatte, stürmte in's Gemach mit den Worten: Es sind Polen unten — soll ich das Haus öffnen?

Thu' es! — erwiderte Thekla matt — sie würden doch nur erbittert und mit Gewalt hereindringen, wollten wir ihnen auch den Eingang wehren.

Kathinka eilte hinaus, — indeß krachten die Schläge immer heftiger, die Thüre brach und ein halb Duzend betrunkenener Polen von der Pöbelmenge drangen herein, Leski an ihrer Spitze. — Kathinka, die seine Stimme erkannt hatte, eilte zu der Herrin zurück, und indem sie ihr die schreckliche Wahrnehmung mittheilte, flehte sie, die Zimmerthüren schließen zu dürfen, um sich gegen die Rote so lange als möglich zu halten. — Thekla that es sogleich selbst; der Drang der Gegenwart stahlte ihre Seelenkräfte. Hier galt es

Alles, und sie war entschlossen, Alles daran zu setzen und dann mit dem unglücklichen Freunde in inniger Gemeinschaft zu sterben. — Das Gesindel wüthete schon an der Thür des Vorzimmers, indeß die Frauen mit aller Anstrengung ein Bollwerk von schicklichen Möbeln aller Art hinter die Thür des Krankenzimmers pflanzten und sich dann zu bewaffnen suchten. Thekla ergriff Iwan's Degen, Kathinka ein Küchenbeil. — Von den Artschlägen aus den Angeln gesprengt, stürzte die vordere Thür jetzt krachend nieder; der Haufe drang in's Gemach; unter gräßlichen Flüchen sahen sich die Buben auch hier allein und einer neuen Arbeit ausgesetzt.

Nacht auf! — donnerte Leski's Stimme an der Thür, welche ihn jetzt noch von seinem Opfer trennte — Oeffne, Thekla, oder, bei Gott! Dein verrätherisches Blut soll in Deinem Zimmer strömen, wie das unserer Todfeinde gestern und heute in Warschau's Straßen.

Die Frauen regten sich nicht.

Wohlan! — schrie er grimmig — an die Arbeit, Bursche! Nur diese verdammte Thür noch; von den Fenstern jenseit derselben fiel das matte Licht auf die Straße. Hier ist sie, die ich suche. Nur diese Arbeit noch, dann beginnt mit dem Hause, was Ihr wollt; ich begnüge mich mit der lebenden Beute, die ich in diesem Gemach zu finden hoffe.

In erneuerter Wuth bearbeiteten die rohen Fäuste die letzte Scheidewand, die auf Minuten noch die unglücklichen Weiber schützen konnte; doch die Thüre wollte nicht schnell genug, gleich ihrer Vorgängerin, der Unschuld treulos werden. Sie wankte nicht, Trotz den furchtbarsten Schlägen. Endlich versuchte man, sie zu zerspalten, und jeder neue Hieb war nun für Thekla und ihre Gefährtin ein immer gräßlicherer Ton der entscheidenden Schicksalstimme; denn groß genug war fast die Oeffnung für einen einzelnen Mann, um durchzudringen. Wirklich streckte jetzt einer der Rote das bärtige, wilde Gesicht herein, doch schnell, von Kathinka's Beile getroffen, sank er mit gespaltenem Vorderhaupte blutend und röchelnd zurück.

So sey uns die heilige Jungfrau gnädig! jammerte Thekla und schwang den Degen, um dem nächstfolgenden der Frevler auf ähnliche Weise zu dienen.

Draußen erhob sich ein Wuthgebrüll und haarsträubende Flüche begleiteten den Andrang, den die Rasenden jetzt mit vereinten Kräften gegen Thür und Bollwerk machten; aber wie ein rettender, zürnender